



WEKNOW

STUDIENWERKSTATT

DEIN WEG
ZUM **EXPOSÉ**

WORKBOOK ZUM 1. LIVE MEETING

22.11.2021, 18:30

DANIELA WEBER

Inhaltsverzeichnis

1	EINFÜHRUNG 1. WORKSHOP-TAG.....	1
2	GRUND NO. 1: DER REALITÄTSCHECK.....	2
3	GRUND NO. 2: WIEDERVERWENDEN IN DER GLIEDERUNG..	3
4	GRUND NO. 3: QUELLENARBEIT ÜBEN.....	4
5	GRUND NO. 4: GLIEDERN, WAS DIE ARBEITET BIETET.....	5
6	GRUND NO. 5: DER ZEITPLAN ZEIGT, WANN SIE WAS TUN.	6
7	ÜBER DIE AUTORIN.....	7

Einführung 1. Workshop-Tag

Hallo und herzlich Willkommen!

Heute geht es um das „Warum“ eines Exposé, das ganz viel damit zu tun hat, was da mit der wissenschaftlichen Arbeit eigentlich auf Sie zukommt.

Wer ein gutes Exposé schreiben kann, hat große Chancen, auch eine gute Abschlussarbeit abzugeben. Ohne sich zu verrennen, ohne an Dingen zu scheitern, die man vorher hätte wissen können (wer hört schon gern „Ich hab's dir doch gesagt...“?)

Deswegen nehme ich Sie heute mit auf eine Reise durch 5 gute Gründe für ein Exposé. Und ich verspreche: Selbst wenn Sie keines schreiben müssen oder werden, helfen Ihnen diese Überlegungen!

1 Grund No. 1: Der Realitätscheck

Der erste Grund, warum ich empfehle, ein Exposé zu erstellen ist, dass dadurch schnell klar wird, ob sich ein Vorhaben durchführen lässt.

Das wird auch später noch einmal auf den Prüfstand gestellt, wenn es um die Quellenarbeit geht (gibt es zum Thema a) nichts (schlecht), b) ganz viel (auch nicht optimal), was dazwischen?), denn auch die wirkt sich natürlich auf die Durchführung aus.

Aber jetzt geht es um den grundsätzlichen Aufbau, dem jede Forschung und jede wissenschaftliche Arbeit folgt, die ja anhand eines klar identifizierten Problems zu einer wissenschaftlich tragfähigen Lösung kommen soll.

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überlegen Sie sich in Bezug auf ein/Ihr **(Forschungs-)Vorhaben**

☉ Haben Sie einen Bereich innerhalb des Themengebiets abgegrenzt?

Nein Ja, welchen?

☉ Können Sie ein klar erkennbares Problem benennen?

Nein Ja, welches?

☉ Lässt sich das Problem mit Ihren Mitteln lösen?

Nein Ja, mit welchen Ressourcen?

2 Grund No. 2: Wiederverwenden in der Gliederung

Der zweite Grund, warum ich denke, dass es nicht wehtut, ein Exposé zu erstellen ist, dass sich die einzelnen Teile in der Einleitung der späteren Arbeit gut recyceln lassen. Sie müssen erst beim letzten Durchlauf ganz ans Ende der Bearbeitungszeit an die tatsächliche Arbeit, die dann entstanden ist, angepasst werden.

Wie die einzelnen Teile sowohl des Exposés als auch der Einleitung zusammenspielen und was genau drinstehen sollen, beschreibe ich am zweiten Workshoptag. Jetzt geht es darum, an das Problem aus der Aufgabe eben anzusetzen und das einzubetten. Nur wenn hier gute Gründe stehen, kann aus dem Exposé eine Einleitung werden.

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überlegen Sie in Bezug auf das **(Forschungs-)Problem**

☒ Reicht Ihr Forschungsproblem für eine ganze Arbeit?

Weiß ich nicht Ja, unbedingt! Weil:

☒ Was bringt Ihnen persönlich die Problemlösung?

Weiß ich nicht Folgendes:

☒ Ein Blick in die Glaskugel: Wie kann Ihre Problemlösung den Themenbereich verbessern und bereichern?

Weiß ich nicht Indem:

3 Grund No. 3: Quellenarbeit üben

Der dritte Grund, der dafür spricht ein Exposé zu erstellen ist, dass Sie dafür schon mit Quellen arbeiten müssen. Einerseits ist das einfach ein gutes Übungsobjekt. Darüber hinaus aber ist das Exposé an vielen Lehrstühlen das einzige Stück, das man einreichen kann und Feedback bekommt.

Wer also jetzt schon gründlich recherchiert und ordentlich zitiert, kann die Betreuenden bitten, dazu ein Statement abzugeben. Typische Fragen sind, welche Güte Quellen haben sollen (Stichwort Journal Ranking) oder in welchem Zitationsstil (in Text, etwa APA, oder in Fußnoten wie bei Chicago) die Quellen angegeben werden sollen.

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überlegen Sie in Bezug auf Ihre bisherige **Erfahrung**

☑ Haben Sie bereits Routine in ordentlicher Quellenrecherche?

Nein Ja, durch:

☑ Welches Literaturverwaltungsprogramm nutzen Sie?

keins Folgendes:

☑ Kennen Sie gängige und gewünschte Zitationsstile?

Nein Ja, ich kenne:

4 Grund No. 4: Gliedern, was die Arbeit bietet

Zu den Gründen für ein Exposé zählt auch, dass ein wesentlicher Bestandteil eine (vorläufige) Gliederung der späteren Arbeit ist. Die kann man auch aufstellen, ohne gleich ein ganzes Exposé zu schreiben, aber ohne Gliederung sollte nun wirklich niemand losschreiben. Auch geht die Zeitplanung nicht ohne Gliederung.

In der Regel zeigt die Gliederung die zugrunde liegende Theorie und unter Umständen auch den bestehenden Forschungsstand. Wenn Sie empirisch arbeiten sollen (eigene Daten erheben oder Meta-Analysen durchführen), muss auch das in der Gliederung deutlich werden. Darüber hinaus enthält ein Exposé häufig auch einen Teil, der das geplante empirische Vorgehen erklärt (siehe 2. Workshop-Tag).

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überlegen Sie in Bezug auf Ihre bisherigen **Ideen**

☉ Wissen Sie, welche Modelle und Theorien relevant sein könnten?

Nein Ja, beispielsweise:

☉ Haben Sie eine Idee, in welcher Reihenfolge sie zu ordnen sind?

keins Folgende:

☉ Sollen Sie empirisch arbeiten & falls ja, wissen Sie wie das geht?

Nein, muss ich nicht Nein, weiß ich nicht Ja, ich werde:

5 Grund No. 5: Der Zeitplan zeigt, wann Sie was tun

Zuletzt ist es immer gut, wenn man strategisch ein bisschen plant, was eigentlich in welcher Reihenfolge zu tun ist und wann das dann dran ist. Dabei hilft ein Zeitplan. Weil das ein bisschen umfangreicher ist, gibt es dazu ja auch einen eigenen Workshop.

Die Voraussetzung für einen Zeitplan, wie ich ihn als Vorlage zur Verfügung stelle, ist, dass die Grobgliederung gemacht ist und jeder Teil auf der zweiten Ebene einen ungefähren Seitenrahmen bekommt. Die Voraussetzungen dafür ergeben sich aus den folgenden Fragen.

(die folgende Aufgabe gehen wir zusammen im Workshop durch)

Überlegen Sie sich in Bezug auf Ihre bisherige **Erfahrung**

☞ Haben Sie bereits feste Uni-Termine, die in den Plan müssen?

☞ Welche privaten Termine fallen in den Bearbeitungszeitraum?

☞ Wie lange brauchen Sie für a) Recherche, b) schreiben/Seite?

Zusätzlicher Grund: **Möglichkeiten zum Feedback**

Abgesehen von all den Fragen, die Sie sich selbst für das Verfassen eines guten Exposé stellen sollten, liegt ein guter Grund für das Erstellen eines Exposé im Außen: das Feedback!

Häufig ist das Exposé die einzige schriftliche Ausarbeitung vor Ihrer Abgabe, zu der Sie Rückmeldung von den Dozent:innen zu

- Problemeingrenzung und Forschungsfrage
- Literatúrauswahl
- Gliederung und Zeitplan

zu bekommen. Das sollten Sie nutzen, damit Ihre Vorstellungen von Ihrer Arbeit mit denen derjenigen, die sie bewerten, übereinstimmt.

Über die Autorin

Seit inzwischen mehr als 16 Jahren betreue ich im Rahmen der Diplomwerkstatt Studierende bei ihren Haus-, Seminar- und Abschlussarbeiten. Ich habe vieles erlebt, von Planungen Jahre im Voraus bis hin zum Versuch, in zwei Wochen eine ganze Diplomarbeit zu verfassen (manchmal mit Erfolg, wenn auch kundenseits am Rande des Nervenzusammenbruchs). Seit über vier Jahren gibt es mit der **WeKnow Studienwerkstatt** ein Angebot, über das in **Online-Kursen** das Wissen fürs wissenschaftliche Arbeiten vermittelt wird. WeKnow ist bei **Instagram**, **Facebook** und **YouTube** aktiv.



Meine Erfahrungen mit dem Studiensystem und ganz besonders den Anforderungen an Abschlussarbeiten fließen ebenso in meine Bücher ein, wie auch bunte Beispiele, die sich im Coaching bewährt haben.

Mein Anliegen ist, eigentlich komplizierte Sachverhalte so aufzubereiten, dass sie mit Humor und Leichtigkeit verständlich werden. Das macht mich als Autorin der Für-Dummies-Serie erfolgreich und verschafft allen Beteiligten in Webinaren, Workshops und in Coachingstunden heitere Momente.

Von mir veröffentlicht sind beispielsweise (klick für direkten Link):



Alle meine Bücher finden Sie auf meiner **Amazon-Autorensseite**.